Rheinzeitung 27. Jan 2001

Die Eigengewächse sorgen fürs Vorbild

Großer Andrang zur Prunksitzung der „Daddeberjer" vor der Kasse und auf der Bühne

DATTENBERG. Ganz vorsichtige Karnevalsfreunde fragten an der Saalkasse schon nach den Eintrittskarten fürs nächste Jahr – „Daddeberjer" bewiesen im dichtbesetzten Bürgerhaus am Wochenende schließlich erneut, dass sie auf besondere Art und Weise Fastelovend feiern können. Das Gerangel um die Eintrittskarten im Vorfeld war dabei nur noch Stoff für Anekdoten aus der Bütt.

Der Beweis für die funktionierende Dorfgemeinschaft wurde schon beim Einmarsch geliefert, als vornweg der wieder erstarkte Spielmannszug durch die dicht besetzten Stuhlreihen zog. Die folgenden sechs Stunden boten – ganz ohne Pause – ein närrisches Programm, das den Andrang nach den Karten nachträglich erklärte. Vom eigenen Nachwuchs („Mini Rööpe") über den Dorf-Protokolarius Willi Simons – mit seiner schon traditionellen „Hut-Parade" – bis zur mitternächtlichen Haremsshow der großen Tanzgarde waren es vor allem die eigenen Kräfte, die die Zuhörer im Bürgersaal begeisterten. So wurde humorvoll an die Schließung des Tante-Emma-Ladens erinnert, der neugestaltete Marktplatz bespöttelt, aber auch in die tiefere Tratschkiste gegriffen.

Neben den Eigengewächsen, zu denen gemessen am Beifall unbedingt noch Roswitha Mertens und Roswitha Mrohs sowie die Tanztrainerinnen Lucie Donner, Stefanie Runkel, Melanie Hoss, Sandra Rankenhohn und Andrea Hamacher zu nennen sind, brillierten in Dattenberg aber auch die Importe. „De decke Trumm" von Willi Schmitz gehört ja fast zum Rööpe-Standard, die Blau-Weissen aus St. Katharinen zur Serie der tänzerischen Höhepunkte, die Einlage der Grün-Goldenen aus Vettelschoß überraschte gar mit der Saison-Premiere der Männertanzgruppe.

Seit 15 Jahren im Karneval dabei: Die Eiermänner aus Vettelschoß beim Auftritt in Dattenberg. ■ Fotos: Werner Funk

Traditionell zählt der Einmarsch des Linzer Prinzen mit Gefolge auf der Höhe zu den Höhepunkten der Veranstaltung. Prinz Blitz I., dem man die Anstrengungen der vergangenen Tage anzumerken glaubte, konnte gleich reihenweise Orden verteilen. Der Kontakt zwischen den Karnevalisten von Linz und Dattenberg hat Tradition, wird beim „Närrischen Wochenende" (16. bis 18. Februar) auch durch tatkräftige Hilfe von der Höhe bei der Organisation am Miesgesweg bewiesen.

Der Auftritt der Husaren in Grün-Weiss aus Linz, nach einigen Jahren der Abstinenz mit viel Beifall bedacht, stand dem der Prinzenriege aber nicht nur wegen des poesievollen Tanzvortrags von Valessa Ritzdorf und Martin Hausen in nichts nach.

Vielleicht war es aber gar kein Versprecher, als Matthias Thür dem Linzer Elferrat seine Wünsche auf den Weg ins Tal mitgab: Der Karneval in Linz möge auch so gut werden wie der in Dattenberg...(fu)

Im Detail

Weiße Westen

Die Westen sind wieder weiß. Die von Prinz Blitz I. spätestens seit seiner offiziellen Entschuldigung beim Dattenberger Sitzungspräsidenten Matthias Thür. Letzterer hatte eine weiße Weste – eine fabrikneue – zum Elferrat-Empfang mit Büffet in der Linzer Stadthalle angezogen. Hätte er nicht tun sollen. Ein gestikulierender Prinz, ein mit Sauerkraut gefüllter Teller und eine weiße Jacke – klarer Fall für die Spezialreinigung. Und am Samstag ein Anlass für viel Gelächter. Auch über zwei humorvolle Kampfhähne, die den Frieden im Lande wieder herstellten...

Selbst die Jüngsten verdienten Beifall als Indianer und Cowboys auf der Dattenberger Bühne.